



lübecker orgelsommer 2019

St. Jakobi

Freitag, 19. Juli 2019, 18.00 Uhr

Arvid Gast (Lübeck)

PROGRAMM

Stellwagen-Orgel

Dieterich Buxtehude (1637-1707)

Praeludium in A BuxWV 151

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Trio "Allein Gott in der Höh' sei Ehr" BWV 676
aus dem "III. Theil der Clavierübung"

Passacaglia c-Moll BWV 582

Große Orgel

Franz Liszt (1811-1886)

Fantasie und Fuge über den Choral
"Ad nos, ad salutarem undam"
aus Meyerbeers Oper "Dert Prophet"

Eintritt 10 € / ermäßigt 6 € /
Kinder und Studierende frei

Sponsored by Hotel Jensen



Arvid Gast wurde 1962 in Bremen geboren und studierte Orgel und Kirchenmusik in Hannover (Prof. Ulrich Bremsteller). Bereits während des Studiums gewann er mehrere Orgelwettbewerbe und übernahm 1990 das Amt des Organisten und Kantors an der Hauptkirche St. Nikolai zu Flensburg. Mit 31 Jahren wurde er 1993 als Professor für Orgel an die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig berufen und zum Leipziger Universitätsorganisten ernannt.

Seit 2004 ist Arvid Gast Professor für Orgel und Sprecher des Studienganges Kirchenmusik an der Musikhochschule Lübeck. Im Januar 2005 folgte die Berufung zum Organisten der St. Jakobi-Kirche Lübeck mit ihren bedeutenden historischen Orgeln. 2007 rief er den "Internationalen Dieterich-Buxtehude-Wettbewerb" ins Leben, der alle 3 Jahre in Lübeck ausgetragen wird. Darüberhinaus war er von 2008 bis 2014 Titularorganist der Konzerthalle "Georg-Philipp-Telemann" in Magdeburg. Mit Joachim Pliquett, dem Solotrompeter des DSO-Berlin, bildet er seit 1979 ein festes Duo (www.pliquett-gast.de).

Arvid Gast konzertiert und unterrichtet im In- und Ausland (u.a. als Gastprofessor am renommierten Oberlin-Conservatory Ohio/USA); ausgedehnte Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, Russland, Japan, Korea, Südamerika und die USA. Als Juror wirkte und wirkt er bei vielen renommierten Wettbewerben in Graz, Tokyo, Leipzig, Alkmaar, Moskau, Saint Maurice, Boston u.a. mit.

Zahlreiche Aufnahmen und CD-Einspielungen vermitteln einen lebendigen Eindruck von der Breite und Vielfalt seines Repertoires, wobei die Werke des norddeutschen Barocks, Johann Sebastian Bachs und der Deutschen Romantik eine ganz besondere Stellung einnehmen.